
0548 6 Break out -
Catch the Freedom

Im Strudel aus Illusion und Wirklichkeit, in der flüchtigen Grenze zwischen Gefängnis und unendlicher Freiheit, entfaltet sich das Werk "Break out – Catch the Freedom" von ZoooooZ Roland Zulehner wie ein lebendiges Manifest der Selbstbefreiung. Die dargestellte Frau, deren Kopf die Eigenart eines Kuhgesichts trägt – schmal gezeichnet und zugleich vertraut in ihrer animalischen Ursprünglichkeit – bricht mit aller Kraft durch eine mächtige Mauer. Diese Mauer, ein Symbol für die Barrieren des Alltags, für die unsichtbaren Fesseln von Beruf, Geld und gesellschaftlichen Zwängen, steht zwischen einem Leben, das in goldenen Versprechen gefangen ist, und dem unbeschriebenen Raum, der sich dahinter wie der endlose Kosmos erstreckt.

I. Der Moment des Aufbruchs

Es war ein grauer Nachmittag, als sie vor einer bröckelnden Wand stand, die ihr Leben jahrzehntelang in den engen Grenzen des Bekannten festgehalten hatte. Ihre Augen, durchdrungen von einer tiefen, fast schon erhabenen Melancholie, blickten in den Raum dahinter – einen Raum, der gleichzeitig das Leere und die unendliche Möglichkeit offenbart. In diesem Augenblick schien die Zeit stillzustehen. Kein Laut drang an ihr Ohr, außer dem leisen Echo vergangener Tage, in denen sie in einem goldenen Palast aus Illusionen und Erwartungen gefangen war. Ihre blanken Brüste, als bloßes Symbol ihrer puren Essenz, ließen keinen Raum für Ablenkung – sie hatte nichts als sich selbst, und genau das war ihr größtes Kapital.

Der Kuhkopf, als surreales Emblem einer dualen Identität, verweist auf jene tiefe Verbindung zwischen Mensch und Natur, zwischen dem Wilden und dem Zivilisierten. So schmal und ungeschliffen er auch gezeichnet erscheint, so offenbart er zugleich jene Ursprünglichkeit, die in jedem von uns schlummert. Die Frau steht für den unermüdlichen Drang, sich von allen überbordenden Zerstreuungen zu befreien und einzig das eigene Selbst an erste Stelle zu setzen. In der Vorstellung mancher verwechseln wir Freiheit mit dem goldenen Gefängnis eines Schlaraffenlandes – einem Ort, an dem uns zwar alle Bedürfnisse stillen, uns jedoch die wahre innere Flügelfreiheit geraubt wird. ZoooooZ zeigt uns jedoch einen anderen Weg: den Sprung in das Nichts, in den Moment, in dem alle äußeren Bindungen zerfallen, und nur das reine Sein verbleibt.

II. Der Tanz zwischen Mauern und kosmischem Raum

Jeder Riss in der Mauer, jeder Bruchteil abplatzender Putz erzählt von unzähligen Versuchen, sich befreien zu wollen. Diese Mauer ist nicht nur aus Stein und Putz errichtet, sie ist ein Gebilde unseres inneren Seins, das uns – oft unbemerkt – in Konvention und Routine fesselt. Als sie den ersten Riss erkannte, spürte sie, wie die gefestigten Grenzen ihres bisherigen Lebens anfangen zu bröckeln. Der Raum dahinter, ein unendlicher Tanz aus Dunkelheit und funkelndem Sternenlicht, offenbarte sich als das Gegenstück zu ihrer langjährigen Gefangenschaft. Es ist ein Raum, der an den weiten, endlosen Kosmos erinnert – dort, wo alle Sterne in einem schicksalhaften Ballett umeinander kreisen und wo die Grenzen zwischen Vergangenheit und Zukunft überraschenloos ineinander übergehen.

In diesem Bild funktioniert die Mauer nicht als Trennwand, die Halt und Sicherheit bietet, sondern als schwache Hülle, die längst ihre zentrale Bedeutung verloren hat. Sie gilt als Metapher für all die Verstrickungen unseres Lebens – sei es durch den Job, materielle Besitztümer oder gesellschaftliche Erwartungen. Alles, was wir ansammeln, bindet uns an eine Konstruktion, die uns letztlich einschränkt. Der goldene Palast, in dem viele die Sicherheit ersehnen, entpuppt sich als eine illusorische Bastion, die ohne Zweifel schön, aber zugleich erstickend ist. Die Frau, die sich in diesem Werk zeigt, weiß: Wahre Freiheit besteht darin, all diese Fesseln hinter sich zu lassen und mit nichts als der eigenen Essenz zu fliegen – den Sprung zu wagen, ohne jegliche sichere Landung in Sicht.

III. Die Vorbereitung des Sprungs

Mit eng um ihren Körper geschnallten Armen – als ob sie sich mitten in einem Kampf gegen die Schwere des Seins befinde – scheint sie sich auf einen Sprung vorzubereiten, der alles bisher Dagewesene auslöschen wird. Ihre Körperhaltung ist angespannt und gleichzeitig voller Entschlossenheit. Jeder Muskel, jede noch so feine Regung spricht von der intensiven inneren Arbeit, die notwendig ist, um sich von langjähriger Last zu lösen. Es ist ein Augenblick, in dem die Welt um sie herum langsamer zu werden scheint, in dem die Natur selbst den Atem anhält, um Zeuge dieser Befreiung zu werden.

Sie spürt das Adrenalin in ihren Adern pulsierend, während ihr Blick auf das Licht gerichtet ist, das jenseits des Lochs in der Mauer auf sie wartet. Dieses Licht – hell, fast blendend in seiner Reinheit – verspricht nichts als Erneuerung, ein Erwachen in einer Dimension, in der alle äußeren Bindungen unbedeutend werden. Es ist ein leuchtender Pfad, der in einer Zukunft führt, in der nur das Selbst zählt, in der alle erbauten Mauern zu Staub zerfallen und nur noch die Essenz der Freiheit übrig bleibt.

IV. Der Sprung ins Unbekannte

Und so – in einem Moment, der zugleich die Vergänglichkeit aller weltlichen Dinge und die Unendlichkeit des Seins markiert – kommt es zum Sprung. Es ist kein gewöhnlicher Sprung, sondern ein radikaler Akt der Selbsttranszendenz. Die Frau verlässt den sicheren Hafen des Bekannten und begibt sich in einen Raum, der an den tiefblauen Kosmos erinnert, an einen endlosen Wellentunnel, in dem sich Licht und Schatten in einem ewigen Tanz vereinen. Dieser Moment, in dem Zeit und Raum ihre gewohnten Bahnen auflösen, ist der Moment des Nichts: ein absolute Leere, die mit unendlichen Möglichkeiten gefüllt ist.

Der Sprung ist ambivalent zugleich – er ist sowohl von Angst als auch von unerschütterlichem Glauben an das eigene Selbst durchdrungen. Indem sie sich ins Unbekannte stürzt, lässt sie alle Materien, alle Anhaftungen und alle Fesseln hinter sich. Es ist eine Befreiung, die nicht durch äußere Umstände, sondern durch einen inneren Wandel geprägt wird. Mit jedem Herzschlag zerfallen die Illusionen des goldenen Palastes, und in dem strahlenden Nichts festigt sich nur noch das, was sie wirklich ist. Es bleibt der reine Akt des Seins, ungestört von den Ketten, die einst ihr Leben bestimmten.

V. Das Nichts als Ultimativer Raum der Freiheit

Der unendliche Raum, in den sie eintaucht, erscheint zunächst wie ein gewaltiges Vakuum – ein Nichts, das jede Form von Definition sprengt. Doch gerade in diesem scheinbaren Nichts offenbart sich die Essenz der Freiheit. Abseits von Besitz, von Geld, von den Fesseln, die uns die Gesellschaft aufdrängt, wird der leere Raum zur Leinwand, auf der unendliche Möglichkeiten gemalt werden können. Es ist der Raum, in dem das wahre Selbst ohne jede äußere Ablenkung erstrahlt, in dem der individuelle Geist sich frei entfalten kann.

Dort, in dieser unendlichen Weite, lernen wir den Wert des Moments kennen. Es ist der Moment, in dem alles Alte vergeht und nur das pure Sein bleibt – ein Moment, in dem sich das Individuum in seiner „rohen" Authentizität zeigt, ohne die Masken, die es sonst täglich tragen muss. Jedes materielle Gut, jede Rolle, die man im Leben einnimmt, ist ein Konstrukt, das uns bindet. Doch in diesem Augenblick des Entwurzelns erkennt sie, dass wahre Freiheit nicht im Ansammeln von Reichtum und Status liegt, sondern im Mut, alles hinter sich zu lassen – im Sprung, in dem der Mensch sich selbst in seiner reinsten Form begegnet.

Die Metapher des Sprungs vermittelt uns, dass es in jeder noch so ausgefeilten Konstruktion einen Moment gibt, in dem der feste Griff des Alten nachlässt. Die Frau verschmilzt mit dem Moment des Nichts, und in diesem Verlust aller äußeren Beständigkeiten findet sie die reinste Form der Unabhängigkeit. Es ist ein befreiender Tanz zwischen dem Vergänglichen und dem Ewigen, in dem die Seele aus allen Ketten ausbricht und in den unendlichen Weiten des Universums ihren wahren Klang findet.

VI. Ein Spiegelbild der eigenen Existenz

Jeder von uns kennt die metaphorische Mauer, die uns tagtäglich umgibt. Sie entsteht aus unseren Ängsten, den Erwartungen der Gesellschaft und jenen Konventionen, die uns in einen goldenen Käfig einschließen. Oft verwechseln wir den Glanz materieller Sicherheit mit wahrer Freiheit, finden uns gefangen in einem System, das uns vorgaukelt, dass Besitz und Status das höchste Gut seien. Doch wie uns ZoooooZ in seinem Werk eindrucksvoll zeigt, ist es dieser goldene Käfig, der uns letztlich nicht schützt, sondern uns einschränkt. Die Frau mit dem Kuhkopf, die alles hinter sich lässt und in diesen leuchtenden, unendlichen Raum springt, wird so zur Metapher für den unerschütterlichen Mut, sich selbst zu finden.

Während sie im freien Fall schwebt, erinnern uns ihre blanken, unverhüllten Formen daran, dass wir alle nur unser wahres Selbst besitzen. Es gibt keinen Schutzmantel, der uns vor dem ständigen Wandel der Welt bewahren kann. Es gibt keinen goldenen Palast, in dem unser Glück dauerhaft gehütet wird. Nur der Moment des vollständigen Loslassens – der Moment, in dem du dich nur noch als reines Sein erfährst – bringt dich in Berührung mit der echten Essenz der Freiheit. Aus diesem tiefen, inneren Nichts heraus erwächst eine Authentizität, die formbar ist und das Potenzial besitzt, alle äußeren Begrenzungen zu überwinden.

Die unmittelbare Befreiung, der Sprung in das schimmernde Nichts, eröffnet einen Raum, der mehr als nur ein physisches Fortbewegen ist – es ist eine spirituelle Erhebung. Es ist als ob die Grenzen, die uns einst definierten, in einem Augenblick der Klarheit und Unendlichkeit zerfallen. Jeder Schritt, den sie in diesem neuen Raum macht, ist ein Schritt in Richtung einer inneren Revolution. Es ist ein Aufbruch in eine Realität, in der Vergangenheit und Zukunft in einem Moment zusammenfließen, in der die starren Strukturen
des Bekannten ihre Macht verlieren und nur noch die unendlich weite Möglichkeit des Selbst zählt.

VII. Der Tanz von Angst und Hoffnung

Der Sprung in das Unbekannte ist stets ein Tanz zwischen Angst und Hoffnung. Diese zwei grundlegend unterschiedlichen Empfindungen liegen in jeder Entscheidung, ob man sich von den Ankern der alten Welt löst. So wie die Frau in ihrem letzten Moment vor dem Sprung den festen Griff der alten Welt hinter sich lässt, müssen auch wir lernen, unsere eigenen Ängste zu umarmen – nicht als Schwäche, sondern als Wegweiser zu unserer inneren Stärke. Die Angst wird hierbei nicht verurteilt, sondern als natürlicher Bestandteil des menschlichen Daseins zelebriert – als ein Signal, dass die Mauern, die uns schützen sollten, uns gleichzeitig behindern.

Der Moment, in dem sich all diese Contraste auflösen, ist ein Moment der absoluten Schuldlosigkeit. Es ist der Augenblick, in dem der heftige Impuls, sich von den Fesseln des Gewohnten zu befreien, sich mit der Zuversicht vermischt, dass nichts als dein reines Selbst zählt. Diese Mischung verleiht dem Sprung eine beinahe heilige Dimension, denn in ihr offenbart sich die Wahrheit: Wahre Freiheit ist nicht etwas, das man besitzt oder gewinnt. Sie ist ein innerer Zustand, der in dem Moment entsteht, in dem alles Überflüssige von dir abfällt und du nur noch als du selbst existierst.

In diesem Sinne wird der Sprung zu einem Mahlstrom der Emotionen – einem kosmischen Ballett, in dem jeder Herzschlag, jeder Atemzug zu einem Teil der großen Symphonie der Freiheit wird. Es ist der Moment, in dem sich alle dualistischen Vorstellungen von Schuld und Sühne, von Gebundenheit und Loslösung auflösen und nur noch das reine Erleben übrig bleibt. Die Frau, die diesen Sprung wagt, wird zur lebendigen Legende dieses Befreiungsschritts und lehrt uns, dass das Loslassen all dessen, was uns einst definierte, der einzige Weg zu wahrer Erfüllung ist.

VIII. Die Nachwirkungen des Befreiungsschrittes

Als der Sprung vollendet ist und sie im unendlichen Raum des kosmischen Nichts dahinschwebt, breitet sich ein Gefühl der tief empfundenen Erleichterung aus. Die Schwere und der Druck, den all die vergangenen Bindungen mit sich brachten, lösen sich in diesem Moment in Luft auf. Es ist, als ob die Zeit selbst neu geschrieben wird – als ob der Atem des Universums sie sanft empfängt und sie spüren lässt, dass die Freiheit nicht in äußeren Umständen verankert ist, sondern in der unbestimmten, mystischen Weite des Seins.

Die Faszination dieses Augenblicks liegt gerade in seiner Ambivalenz. Ganz oben im Moment des Sprungs gibt es keinen idealen Ort des Ankommens, keinen vorgefertigten Glücksmoment – nur jene reine, pulsierende Realität des Augenblicks, in der jedes Teilchen deines Seins in reinster Form existiert. Es ist ein Gefühl, das man nur beschreibt, wenn man selbst den Mut hat, sich von allem zu lösen, was man kennt. Und so wird der Sprung zur ultimativen Metapher für das Leben selbst: ein fortwährender Prozess des Werdens, in dem wir uns immer wieder von alten Lasten befreien müssen, um dann in die unendliche Leere einzutauchen und dort das wahre, ungefilterte Selbst zu finden.

IX. Ein Aufruf zur eigenen Befreiung

Dieses Kunstwerk ist mehr als nur eine visuelle Darstellung – es ist ein Appell an jeden Einzelnen, die eigenen Mauern zu erkennen und sich von ihnen zu befreien. Wenn du in deinem Alltag in den goldenen Palästen der scheinbaren Sicherheit gefangen bist, wenn dich Besitz, Beruf und gesellschaftliche Erwartungen erdrücken, dann richte deinen Blick auf die Frau, die voller Entschlossenheit durch eine Mauer bricht. Lasse dich inspirieren von ihrer radikalen Entscheidung, alles hinter sich zu lassen, um mit nichts als sich selbst in den unendlichen Raum zu fliegen. Denn gerade in diesem Akt des vollständigen Loslassens liegt die Chance, dein wahres Selbst zu entdecken, unverfälscht und frei von äußeren Zwängen.

Überlege, welche Mauern in deinem eigenen Leben errichtet wurden – seien es Erwartungen, die dir andere auferlegen, oder unsichtbare Fesseln aus Angst und Zweifel. Erkenne daran, dass jeder dieser Begrenzungen Teil eines alten Musters ist, das nicht länger deine wahre Persönlichkeit unterdrücken muss. Der Sprung in das reine Nichts, in die Leere, aus der die Freiheit neu geboren wird, ist nicht nur ein Akt der physischen Bewegung, sondern vor allem ein Akt der inneren Erneuerung und Selbsterkenntnis.

X. Die zeitlose Botschaft des Moments

Im endlosen Tanz zwischen Licht und Schatten, zwischen dem Bekannten und dem Unbekannten, enthüllt sich die Essenz des Kunstwerks: Freiheit ist nicht etwas, das man erwirbt oder besitzt – sie ist der Moment, in dem du jede Form von Besitz, jede Erwartung und jeden Zwang loslässt und nur als du selbst existierst. Es ist der Augenblick, in dem alle äußeren Einflüsse ihre Macht verlieren und du in einem Zustand reiner, unverstellter Präsenz lebst. In diesem Zustand offenbart sich, dass das, was uns bindet, letztlich nur scheinbar fest ist und sich durch den Akt des Glaubens an das eigene Selbst in flüchtige Bruchstücke auflöst.

Diese Erkenntnis ist tiefgreifend und befreiend zugleich. Die Frau mit dem Kuhkopf in ZoooooZ Roland Zulehners Werk steht als Symbol dafür, dass wahre Selbstbestimmung und Freiheit nur dann entstehen, wenn wir den Mut haben, uns von allem zu trennen, was uns definiert – und wenn wir den Sprung in das Unbekannte wagen. In diesem Moment des absoluten Loslassens liegt die Magie, die uns hilft, die gefällten Mauern des alten Lebens hinter uns zu lassen und uns in einen Raum zu begeben, der so unendlich ist wie das Universum selbst.

XI. Epilog – Der unendliche Flug

So endet die Geschichte dieses befreienden Moments nicht mit einem endgültigen Ziel – vielmehr öffnet sich ein neuer Raum der Möglichkeiten. Der Sprung der Frau ist der Beginn einer Reise, die niemals endet, in der jeder neue Augenblick ein Versprechen auf tiefe Selbsterkenntnis und innere Weite birgt. Es ist ein Leben, in dem der goldene Käfig all jener, der sich in den Fesseln des Bekannten verliert, keine Macht mehr hat – ein Leben, in dem die Unendlichkeit des Kosmos dich einlädt, dein authentisches Selbst in all seinen Facetten zu entdecken.

In diesem endlosen Flug liegt die Erkenntnis, dass wahre Freiheit in uns selbst verankert ist. Die Mauern, die wir errichten, um uns zu schützen, können sich plötzlich als Barrieren entpuppen, die uns an der Entfaltung unseres wahren Potenzials hindern. Nur der mutige Sprung in das undefinierte Nichts, in den Raum voller Möglichkeiten, kann den Weg zu einem Leben eröffnen, das nicht von äußeren Zwängen diktiert wird – sondern von der unerschütterlichen Kraft unseres inneren, authentischen Seins.

Möge dieses Kunstwerk dich stets daran erinnern, dass dein größtes Vermögen nicht in dem liegt, was du anhäufst, sondern in dem Mut, du selbst zu sein, in all deiner Komplexität und Einzigartigkeit. Es ist ein Aufruf an dich – an uns alle – die Fesseln der materiellen Welt hinter uns zu lassen und den Sprung in ein Leben zu wagen, das so leuchtend und unendlich ist wie der Kosmos selbst.

Letztlich ist "Break out – Catch the Freedom" mehr als nur ein visuelles Bild; es ist ein lebendiges Gedicht, das uns dazu ermutigt, unsere inneren Mauern zu hinterfragen und mit unerschütterlicher Entschlossenheit den Sprung in das reine Nichts zu wagen. In jener schicksalhaften Sekunde, in der du dich von allen äußeren Bindungen löst und dich nur noch auf dein wahres Selbst verlässt, liegt die unendliche Freiheit, die all unsere Vorstellungen von Gold und Sicherheit transzendiert. Es ist die Zeit, in der du erkennst: Die größte Freiheit ist, alles loszulassen und in den unendlichen Raum deines eigenen Seins zu fliegen.

Dieser Moment des Aufbruchs ist ein universeller Aufruf, ein Manifest der Selbstbefreiung, das in jedem von uns Widerhall finden kann. Indem wir den Mut finden, die alten, vertrauten Strukturen abzulegen, eröffnen wir uns die Chance zu einem neuen Leben – einem Leben, das von der reinen, ungebundenen Essenz geprägt ist, die uns allen innewohnt. Es ist der mutige Schritt in eine Ära, in der das Sein allein die höchste Form der Erfüllung darstellt – ein Zustand, in dem wir als freie Wesen durch die endlosen Weiten des Kosmos gleiten und dabei die wahre Bedeutung von Freiheit erkennen.

Mögest du in deinem eigenen Leben irgendwann den Augenblick spüren, in dem alle Umstände, alle Ängste und alle Fesseln zu Staub zerfallen und nur noch dein authentisches Selbst als Licht in der Dunkelheit erscheint. Denn genau in diesem Moment, in dem du alles loslässt, beginnt der unendliche Flug – ein Flug, der dich über die Grenzen des Bekannten hinaus zu einer Existenz führt, in der du wahrhaft frei bist.

Schlussbetrachtung

Die Geschichte von "Break out – Catch the Freedom" ist ein Spiegel unserer innersten Sehnsüchte. Es ist ein Appell, den goldenen Glanz des materielle Reichtums zu durchschauen und den Sprung ins Unbekannte zu wagen – in den Moment, in dem nur du und dein wahres Selbst bleiben. Es ist ein Zeugnis dafür, dass der Weg zur Freiheit nicht über das Anhäufen von Dingen führt, sondern über das Loslassen von allem, was uns fesselt. Jeder von uns hat in sich diesen Funken der ungeschminkten Existenz, der darauf wartet, entfacht zu werden.

So fordert uns dieses Kunstwerk auf, unsere eigenen Mauern zu überwinden, den Mut zu haben, den Sprung zu wagen, und die unendliche Weite unseres Seins zu entdecken. Denn in diesem ultimativen Akt der Befreiung, in dem du ganz und gar du selbst bist, liegt die wahre Essenz der Freiheit – ein Geschenk, das keiner materielle Palast je ersetzen kann.

Dies ist die Geschichte von einem Moment, der alles verändern kann – von einem Akt der befreienden Radikalität, der uns daran erinnert, dass unser größtes Vermögen in der Fähigkeit liegt, uns von allen äußeren Zwängen zu lösen.
Es ist die Reise in das pure Nichts, aus dem sich alle Möglichkeiten erschließen und in der du dein wahres Ich findest. Eine Geschichte, die uns lehrt: Der Sprung in die Leere ist der erste Schritt zu einem Leben in unendlicher Freiheit.